

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Jüdin

**Halévy, Fromental
Scribe, Eugène**

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81798)

Volk. Ja, anerkannt ist ihr Ruhm
Weit und breit!

Der Kaiser (erscheint im Zuge zu Pferde von rechts hinten auf
der Brücke).

Volk. O seht, unser Kaiser im vollem Ornat,
O seht, unser Kaiser!

(Glockengeläute mit dem Beginn des Te deum.)

Volk. Te deum laudamus! Te dominum confitemur!
Te aeternum patrem omnis terra veneratur!
Hosanna! Hosanna! Unser Kaiser hoch!
Hosanna! Hosanna! Hoch! der Kaiser hoch!

Der Kaiser (befindet sich am Schlusse des Gesanges inmitten des
Platzes, gegenüber dem Dom).

Leopold (verhüllt, sobald der Kaiser erscheint, das Gesicht mit seinem
Mantel und verschwindet nach links vorn).

Broggi (tritt aus dem Dom, die Hände segnend ausstreckend).

Die Menge (jauchzt dem Kaiser zu).

Bweiter Aufzug.

Zimmer in Cleazars Hause zu Konstanz.

Links Mitte die Eingangsthür. Rechts eine Thür, die in die innern
Räume führt; etwas weiter zurück ein großer Schrank; rechts vorn
ein Lehnstuhl. Links vorn ein Fenster, in dessen Nähe ein Tisch,
worauf eine brennende Schirmlampe und Malergeräthschaften; dahinter
ein Stuhl; ein zweiter Stuhl am Fenster. Links hinten führt eine
Thür in Cleazars Zimmer. In der Mitte des Zimmers eine lange
Festtafel, reich besetzt mit kostbarem Gerät und brennenden Lichtern,
von hochlehnigen Stühlen umstellt; eine große Schlüssel ist mit einem
weißen Binnnen bedeckt. Von der Decke herab hängt eine große bren-
nende Lampe.

Es ist Abend und hell im Zimmer.

Erster Auftritt.

Eleazar sitzt in der Mitte der Tafel, Recha auf der rechten Ecke, Leopold auf der linken Ecke; Juden und Jüdinnen nehmen die übrigen Plätze ein.

Ar. 8. Zwischenakt und Gebet.

Eleazar. Kehr', o Gott unsrer Väter, heute bei uns ein!
 Recha, Chor. Kehr', o Gott unsrer Väter, heute bei uns ein!
 Eleazar. Laß kein Auge der Verräter die Feier entweichen!
 Recha, Chor. Laß kein Auge der Verräter die Feier ent-
 weichen!

Eleazar. Du, der uns erleuchtet, schenk uns deine Huld!
 Recha, Chor. Du, der uns erleuchtet, schenk uns deine Huld!

Eleazar. Stärke die Bedrängten mit Mut und Geduld!
 Recha, Chor. Stärke die Bedrängten mit Mut und Geduld!

[Eleazar. Vater, blicke gnädig auf dein Volk herab!
 Recha, Chor. Vater, blicke gnädig auf dein Volk herab!

Eleazar. Gott wend' seiner Feinde Gewalt,
 Eleazar. Gott wend' seiner Feinde Gewalt,

Gewalt von ihm ab!

Recha, Chor. Gewalt von ihm ab!]

Eleazar (erhebt sich). Schleicht sich Verrat in unsre Mitte,

Zu stürzen in Schmach uns und Not,

In blindem Haß, wenn er erglühte,

So strafe du ihn, ew'ger Gott!

(Er nimmt das weiße Tuch von der Schüssel.)

Unsres Bundes heiliges Zeichen,

Moses Gesetz verehrend,

Vergönnet mir, euch zu reichen!

Teilt unter euch das Brot,

Das gesegnet und rein,

(er bricht das flache Brot und verteilt es unter die Anwesenden; Leopold

erhält das letzte Stück)

Und dieses Friedensmahl

Bring' uns Heil und Gedeihn!

Recha, Chor. Teilt unter euch das Brot,
Das gesegnet und rein,
Und dieses Friedensmaß!
Bring' uns Heil und Gedeihn!

Leopold (läßt das bargereichte Brot unauffällig unter den Tisch fallen).

Recha (die allein es bemerkt). Was seh ich?

[Ar. 8a. Avaratine.

Eleazar. Gott, lasse meine Stimme erheben sich zu dir!
Zu deiner Allmacht Güte steh in Demut ich hier!
Ach, dein Volk wird erliegen, Zion nimmer besiegen
Feindliche Tyrannei! Wolle Gott dich erbarmen
Der Bebrängten, der Armen; Vater, steh' ihnen bei!]

(Unter dem Fenster links wird an die Hausthür geklopft.)

Alle (sehen erschreckt auf). Man klopft! weh uns!

Eleazar (halb laut zu Recha).

Löscht die Lichter schnell aus und steh nach!

Recha (rechts vorn, für sich). Ach, ich hebe!

Die Anwesenden (löschen die Lichter aus, bis auf die auf dem Tisch links stehende Lampe).

(Es wird halbbunkel im Zimmer).

Leopold (beobachtet inmitten des Zimmers ängstlich das Fenster links).

Eleazar (tritt zum Fenster, öffnet es und sieht hinaus).

(Von unten bringt Faddelschein ins Zimmer.)

Eleazar. Wer klopft in dunkler Nacht

An meines Hauses Thür?

Stimmen von außen. In Kaisers Namen aufgemacht!

Eleazar (schließt das Fenster, halb laut zu den Anwesenden).

Entfernt, was festlich scheint!

Die Anwesenden (entfernen die Festtafel und die Stühle nach rechts).

Recha (näbert sich Leopold, leise).

Du mußt mir Rede stehen,

Folge mir Samuel! (Sie geht nach rechts ab.)

Leopold (für sich). Fort von hier, nicht darf ich weilen!
(Er wendet sich nach rechts, um ihr zu folgen.)

Eleazar (hält ihn zurück, halblaut).
O bleibe! Verdächtig ist der Besuch!
Nur auf dich darf ich bauen!
Ja, dir und deinem starken Arm
Will ich gläubig vertrauen! (Zu den übrigen.)
Schnell fort! entfernt euch alle!

Die letzten Anwesenden (entfernen sich nach rechts).

Leopold (zieht sich in die Fensternische links zurück, nimmt Pinsel und Palette zur Hand und lehrt der eintretenden Eudora den Rücken, indem er emsig an einem angefangenen Bilde malt).

Eleazar (geht durch die Eingangsthür links Mitte ab, um draußen eine auf die Straße führende Thür zu öffnen).

Zwei Pagen (mit brennenden Fackeln treten nach einigen Augenblicken links Mitte ein).

Eleazar (folgt mit den Worten:) Tretet ein!
Prinzessin Eudora (tritt ein).

Zweiter Aufstrich.

Eleazar rechts, Eudora Mitte, Leopold am Fenster links. Die Pagen an der Thür links Mitte.

Eudora (giebt den Pagen einen Wink).

Die zwei Pagen (gehen ab, woher sie gekommen).

Leopold (für sich).

Wie, Eudora seh' ich hier? Wehe mir,
Wie verberg' ich mich ihrem Blick?

Eleazar (unterwürfig).

Was führt Euch her?

Eudora (freundlich).

Das sollt Ihr gleich erfahren. (Leopold bemerkend.)

Doch wer ist dieser?

Eleazar. Ein Künstler, den ein glünstig Geschick
Mir kürzlich zugeführt; der mit seltenem Talent